

Lehre.

Man soll sich begnügen lassen an dem, das Gott gibt. Wer das Wenige verschmäheth, dem wird das Größere nicht; wer zu viel haben will, der behält zuletzt nichts; mancher verlieret das Gewisse über dem Ungewissen.

IV. Löwe, Fuchs und Esel.

Ein Löwe, Fuchs und Esel jagten mit einander und fingen einen Hirsch. Da hieß der Löwe den Esel das Wildbret teilen. Der Esel macht drei Teile; des ward der Löwe zornig und riß dem Esel die Haut über den Kopf, daß er blutrünstig da stand, und hieß den Fuchs das Wildbret teilen. Der Fuchs stieß die drei Teile zusammen und gab sie dem Löwen gar. Des lachte der Löwe und sprach: „Wer hat dich so lehren teilen?“ Der Fuchs zeigte auf den Esel und sprach: „Der Doktor da im roten Barett.“

Diese Fabel lehret zwei Stücke:

Das erste: Herren wollen Vorteil haben, und man soll mit Herren nicht Kirschchen essen, sie werfen einen mit den Stielen. Das andere: der ist ein weiser Mann, der sich an eines andern Unfall bessern kann.

*74. Der reichste Fürst.

Philippus Melanchthon sagte einmal, daß er in seiner Jugend gehört hätte, daß auf einem Reichstage etliche Fürsten gerühmet hätten von den Gaben und Herrlichkeiten ihrer Fürstentümer und Lande. Und hätte der Herzog zu Sachsen gesagt, daß er silberne Berge in seinem Lande hätte und also sein Bergwerk gerühmet, welches damals große Ausbeute gab. Der Pfalzgraf aber hatte seine gute Wein gelobet, die ihm am Rheinstrom wüchsen. Und nun Herzog Eberhard von Württemberg auch sagen sollte, was er für Herrlichkeit in seinem Lande hätte, da antwortet er: „Ich bin wohl ein armer Fürst und Euer Liebden beiden nicht zu vergleichen, jedoch so hab ich auch ein groß Kleinod in meinem Fürstentum, daß, wenn ich mich verritten hätte und aufm Felde gar alleine wäre, so kann ich doch in eines jeden meiner Unter-